

# Fabian Will lebt seinen Traum

*Profi-Torhüter in Würzburg*

Es ist der Traum, den jeder kleine Junge träumt. So klein ist Fabian Will mit 17 Jahren nicht mehr, dafür aber könnte sein großer Wunsch bald in Erfüllung gehen: der Traumberuf Fußballprofi.

Seit seinem sechsten Lebensjahr spielt er als Torwart, eine andere Position hat ihn nie interessiert. „Die gibt es eben nur einmal“, weiß der 17-Jährige: „Man muss im modernen Fußball als Tormann spielerisch ohnehin so gut sein wie jeder Feldspieler. Aber nach einer spektakulären Parade hat man ein Gefühl, das man als Feldspieler so kaum bekommen kann.“

Bei der DJK/FC Ziegelhausen-Peterstal hat Fabian Will bis zu seinem zwölften Lebensjahr gekickt, gemeinsam mit 14 weiteren Torhütern wurde er zu einem Sichtungungslehrgang bei der TSG 1899 Hoffenheim eingeladen. Nur zwei blieben übrig: ein Konkurrent vom VfB Stuttgart – und Fabian Will. Dass sich die TSG für seinen Mitbewerber entschieden hat, konnte Fabian damals nachvollziehen: „Die haben gesagt, er kommt von einem großen Klub und ist deshalb wahrscheinlich besser ausgebildet als ich.“

Gleich nach dem Sichtungungslehrgang wechselte der Torhüter zum FC Astoria Walldorf, wo er bis vor kurzem in der U17 gespielt hat. Viermal Mannschaftstraining pro Woche, zweimal Torwarttraining, dazu sonntags zahlreiche Privateinheiten – für seinen Traum vom Profifußball ist Fabian Will gewillt, sich zu quälen. Er weiß, dass seine Körpergröße von 1,78 m nicht von Vorteil ist. „Auch wenn man körperlich nicht der Größte ist, kann man ein sehr guter Torwart sein“, ist sich der Fan von Manuel Neuer sicher. Neben der Sprungkraft trainiert er vor allem seine Beweglichkeit und das Stellungsspiel. Seine Stärken? „Ich denke, dass mir die Reaktion auf der Linie und in Eins-zu-Eins-Situationen besonders gut liegen“, sagt Fabian Will.

Er ist auch einmal badischer Jugendmeister im Tennis gewesen, berichtet der Torwart: „Dass ich mich für den Fußball entscheiden würde, war mir schnell klar. Fußball ist ein Mannschaftssport, mein Team kann auch mal einen Fehler von mir ausbügeln.“

Jahrelang hat er in Walldorf gekickt, nun hat der 17-Jährige sein Abitur am Heidelberg College gemacht – und ist bereit für den nächsten Lebensab-

schnitt. Die Schulzeit, die nicht immer kompatibel mit den Trainingsplänen war, wird wegfallen. Für alltägliche Dinge, die Leute in seinem Alter in der Freizeit tun, bleibt aber kaum Zeit. Nicht einmal für den Besuch einer Fahrschule. Denn obwohl er sich schon vor einem Jahr angemeldet hat, ist er nicht einmal dort erschienen: „Ich hatte dafür schlichtweg keine Zeit.“

Seit dem 1. Juli spielt der Heidelberger in der Bayernliga bei Kickers Würzburg. Zunächst in der U23,



*Der Heidelberger Torhüter Fabian Will erhielt in Würzburg einen Profivertrag. Foto: privat*

wo er sich für die erste Mannschaft des Drittligisten empfehlen will. „Körperlich wird das eine unheimliche Herausforderung“, weiß der Abiturient: „Viele sind deutlich älter und physisch robuster. Und alle wollen später in die 3. Liga.“ Jeden Tag trainiert er mit großem Ehrgeiz: „Ausbaufähig ist immer alles. Die Ruhe am Ball kann man lernen. Vom Training mit deutlich Älteren kann ich nur profitieren.“

Bei einem Probetraining in Würzburg hatte U23-Cheftrainer Christian Demirtas schon nach einer halben Stunde genug gesehen. „Das waren sehr anstrengende Einheiten“, erinnert sich Fabian: „Aber wenn man eine so positive

Rückmeldung von Menschen erhält, die wirklich Ahnung vom Fußball haben, gibt einem das unheimlich Selbstbewusstsein.“ Im Oktober beginnt er außerdem ein Jurastudium. Dass dieses nur schwer vereinbar sein dürfte mit dem Profialltag, befürchtet er nicht: „Natürlich wird das eine Herausforderung, aber ich glaube trotzdem, dass es machbar ist.“

Es ist eine spannende Zeit, die Fabian Will vor sich hat. Die erste Wohnung in der Fremde, der erste richtige Vertrag als Fußballer, dazu der Beginn des Studiums – doch der Heidelberger ist voller Vorfreude. Nur vor dem Putzen, Bügeln und Waschen hat er einen gesunden Respekt: „Kochen kann ich schon. Meistens gibt es Gemüsemaultaschen mit Eiern, abends kommt oft Lachs auf den Tisch.“

Als Torwart müsse man immer präsent sein, weiß Fabian Will: „Die Mannschaft muss komplett auf einen Torwart hören. Das muss man sich erarbeiten, vor allem, wenn man jünger ist.“ Genau das möchte er nun in Würzburg schaffen. Gute Voraussetzungen hat er ja.

*Christoph Ziemer*